



PISCHELSDORFER PFARRNACHRICHTEN

Mai 2022

NUMMER 550 / 50. JAHRGANG

GEMEINSAM GLAUBEN GESTALTEN



*„Die Liebe der
Mutter ist der
Friede.*

*Sie muss nicht
erworben werden,
sie muss nicht
verdient werden.“*

Erich Fromm

Die Grubbründlkapelle in Thannhausen

Die Grubbründl-Kapelle liegt als romantische Kapelle inmitten einer Waldlichtung in der Gemeinde Thannhausen und ist mit dem Auto gut erreichbar. Man muss nur die letzten Schritte zu Fuß gehen.

Auf dem Platz der Kapelle soll einem Schäferjungen im 17. Jahrhundert die Muttergottes erschienen sein.

Die im Jahre 1983 nach Plänen des Wiener Architekten Franz Hausleitner erbaute neue Wallfahrtskapelle am Grubbründl mit ihrem markanten pyramidenförmigen Turm und der daraus entstandene Innenraum mit frei sichtbarer Dachkonstruktion nahm alle noch vorhandenen alten Bilder und Figuren auf, die aus der langen Zeit dieser Wallfahrtsstätte noch erhalten geblieben waren. Das Besondere am Altar in der Kapelle sind die 3 Frauen, die das Zentrum bilden. In der Mitte die Mutter Gottes mit dem Jesuskind, zu ihrer linken steht Agnes mit dem Lamm und zu ihrer rechten Ursula mit den Pfeilen. Das Votivbild stellt der Legende nach, den Ursprung der Kapelle dar.

Heilende Wirkung

Die Anfänge reichen in das Jahr 1758 zurück, als hier im hintersten Winkel des Grubbachtales die erste Kapelle errichtet wurde. Der Quelle beim Grubbründl wurde heilende Wirkung nachgesagt, und bis heute führen viele Wallfahrten alljährlich an diesen Platz. Zahlreiche Danksagungen in der Kapelle zeugen davon und das heilende Wasser ist frei



zugänglich. Die kleine Kapelle von 1748 wurde 1844 in wesentlich größerer Form neu errichtet, bis eben auch dieses Gebäude dem heutigen Bau von 1983 weichen musste. In welcher Form sich das religiöse Denkmal auch immer erhalten hat, die Andachtsstätten sind meist sehr alte Standorte, die in das Spätmittelalter zurückreichen. Ursprünglich war es sicher nur das einfache Holzkreuz, das sich heute fast flächendeckend über die Landschaft verteilt und so als primäres christliches Symbol auch zum wichtigsten Flurdenkmal wurde. Die heutige Kapelle lädt den Besucher ein, innezu-

halten und mit Gott und der Natur in Einklang zu kommen.

Jederzeit begehbar!

Foto Titelseite: **Wolfgang Strobl**

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Hauptpfarramt Pischelsdorf · Für den Inhalt verantwortlich: Pfarramt Pischelsdorf, Daniela Berger und Gabriele Strobl, Romatschachen · Layout und grafische Gestaltung: Hans Herbst, Pischelsdorf 340. – Alle Rechte vorbehalten.



Grüß Gott



Gott sei vor dir,
wenn du den Weg nicht weißt
Gott sei neben dir,
wenn du unsicher bist
Gott sei über dir,
wenn du Schutz brauchst
Gott sei in dir,
wenn du dich fürchtest
Gott sei um dich
wie ein Mantel,
der dich wärmt und umhüllt

Herzlich grüße ich alle Leser unseres Pfarrblattes im Monat Mai. Der Mai ist geprägt vom Aufblühen der Natur im Frühling, die uns neue Hoffnung gibt. Im Mai feiern wir das Leben und auch den Muttertag. Der Muttertag wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts zuerst in den USA gefeiert und ab den 20er Jahren auch in Österreich und Deutschland gefeiert, hier wurde er zuerst vor allem vom Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber mit Plakaten „Ehret die Mutter“ in den Schaufenstern beworben. In der Zeit des Nationalsozialismus kam er zu einer Hochblüte. Auch wenn der Muttertag so ein sehr junger und geschichtlich belasteter Tag ist, ist er doch ein schöner Anlass unseren Müttern – in welchem Alter wir auch immer sind und ob sie noch leben oder schon verstorben sind – für alles zu danken, das sie für uns getan haben und tun. Wesentlich älter ist der kirchliche Brauch den Mai als „Marienmonat“ zu feiern.



Die Gottesmutter wird in der christlichen Spiritualität zugleich als Sinnbild für die lebensbejahende Kraft des Frühlings und seine überbordende Fruchtbarkeit verstanden. Wie sehr Maria mit dem Frühling verbunden wird, zeigt sich unter anderem in dem Umstand, dass auf der südlichen Halbkugel der Marienmonat nicht im Mai, sondern im November, dem dortigen Frühling gefeiert wird. Maria steht am Beginn des Heilswerkes Gottes und symbolisiert somit den „Frühling des Heils“. Im Zentrum

der Marienfrömmigkeit steht unter anderem auch die Demut, lateinisch „humilitas“, die in enger Verbindung mit „humus“ - Erde - steht. Sie wird so zum Sinnbild einer „Frau des Volkes“ und ist den Gläubigen in besondere Weise nahe, indem in ihr Göttliches und Menschliches verschmelzen. Die besondere Verehrung Mariens blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits im Mittelalter wurden Maifeste heidnischen Ursprungs christlich umgedeutet. Im Laufe der Geschichte kristallisierte sich vermehrt die marianische Prägung dieser Feste heraus und mündete in den sogenannten Maiandachten. Im Rückblick möchte ich allen danken, die zu Ostern mit uns gefeiert und mitgeholfen haben. Es war eine Freude die Palmsegnung und die Osterspeisensegnungen heuer wieder in der

gewohnten Form durchführen zu können. Danke auch allen, die bei den Stationen alles vorbereitet haben. Ein großer Dank auch an alle Personen, die sich an unserer PGR Wahl beteiligt haben und natürlich allen, die sich bereit erklärt haben als Pfarrgemeinderäte uns in dieser Periode zu unterstützen. In der nächsten Nummer unseres Pfarrblattes, die für den gesamten Seelsorgeraum Kulm bestimmt ist, werden wir unsere neuen PGRs vorstellen. So darf ich Ihnen allen einen schönen Mai wünschen

Ihr Pfarrer Michael Seidl

WERBUNG

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisenbank Region Gleisdorf-Pischelsdorf

NACHHALTIG INVESTIEREN

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

MIT RAIFFEISEN NACHHALTIGKEITSFONDS

JETZT 33€ NACHHALTIGKEITSBONUS*

Es ist einfach, zu Hause auf einen nachhaltigen Lebensstil zu achten. Aber können wir das auch weltweit schaffen? Das geht nur gemeinsam. Lass uns zusammentun und mit Raiffeisen Nachhaltigkeitsfonds in dieselbe gute Sache investieren: zum Beispiel ausschließlich in nachhaltiger agierende Unternehmen. Denn nicht das ICH allein, sondern das WIR gibt der guten Sache Rückenwind. So können wir gemeinsam mehr erreichen. Wenn Sie bis 30.06.2022 in Ihrer Raiffeisenbank einen Fondssparplan abschließen, erhalten Sie 33€ Nachhaltigkeitsbonus¹. Wir macht's möglich!

raiffeisen.at/nachhaltiginvestieren

Pro Kunde kann der Nachhaltigkeitsbonus nur einmal in Anspruch genommen werden.
 * Einbuchung des Bonus in Form von Raiffeisenfondszertifikaten des regelmäßig monatlich besparten Raiffeisenfonds. Angebot gültig bis 30.06.2022.
 Werbung der Raiffeisen Bankengruppe Steiermark, Raiffeisen Kapitalanlage GmbH. Das Risiko-Ertrags-Profil von Fonds ist nicht mit einem klassischen Sparbuch vergleichbar. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Raiffeisenbank. * Erstellt von: Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz. Stand: April 2022.

Zum Muttertag

Eine Mutter sollte am besten 6 Hände und alles im Blick haben. Nerven wie Drahtseile soll sie haben und Lieblingspeisenköchin für alle soll sie sein. Sie soll sehr weich und gleichzeitig sehr zäh sein. Sie kann diskutieren, urteilen und Kompromisse schließen und vergessen. Eine Mutter hat Gefühle und zeigt sie. Sie schenkt Wärme, Geborgenheit, Trost, Geduld und natürlich Liebe. Die Liebe zu ihren Kindern ist bedingungslos, echt und kompromisslos.

Einige Frauen aus unserer Pfarre schildern das Muttersein aus ihrer Sicht:



Eva Pieber: „...ein Glücksgefühl, dass ich nie wirklich erleben durfte. Es ist aber trotzdem schön, wenn Kinder mich besuchen und sich bei mir geborgen und wohl fühlen. Ich denke, dass ich ihnen ebenso positive Werte auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens mitgeben kann oder konnte.“



Nina Fink: „Muttersein ist eine Liebesgeschichte, die niemals endet.“ Mutter zu sein bedeutet für mich, für meine Kinder mit ganzem Herzen da zu sein, ihnen ein geborgenes Zuhause zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und immer gerne zurückkommen und ihnen auch Freiraum lassen, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und selbst daran zu wachsen. Ich bin keine perfekte Mutter, aber genau das macht die Beziehung zwischen mir und meinen Kindern so einzigartig. Tief in meinem Herzen spüre ich dieses Urvertrauen, dieses unsichtbare Band zwischen meinen Kindern und mir und empfinde dies als größtes Geschenk, das ich als Mutter erfahren darf. Dafür bin ich dankbar. Darauf vertraue ich.



Hermine Grabmayer:

„Waren eure fünf Kinder alle geplant?“ Wurde ich einmal gefragt.

„Nicht geplant, aber willkommen“ war meine Antwort.

Die Zeit, als die Kinder noch klein waren, war zwar – meistens – schön, aber auch herausfordernd, weil ich fast immer berufstätig war. Wir bekamen aber auch viel Hilfe von Verwandten, Bekannten und Nachbarn, denen ich heute noch dafür dankbar bin. Muttersein braucht neben Liebe auch viel Kraft und Ausdauer, ist aber sehr erfüllend, macht zufrieden und gibt dem Leben Sinn und Hoffnung. Es hört auch nicht auf, wenn die Kinder erwachsen sind. Ich freue mich mit ihnen und ich leide mit ihnen - das hat sich nie geändert.



Johanna Strobl: „Ich stelle mir Mutter sein als etwas Wunderschönes, aber gleichzeitig sehr Anstrengendes vor. Man muss eine riesige Verantwortung, die vielleicht manchmal unterschätzt wird, auf sich nehmen. Um diese Verantwortung zu tragen, muss man auch einige Dinge aufgeben. Außerdem denke ich, dass ein Kind im Leben komplett verändert, wie man denkt, handelt und fühlt, das Kind muss immer mitbedacht werden. Schön finde ich aber, dass man als Mutter eine ganz neue Art der Liebe kennenlernt.“



Rosi Mauerhofer: „Mutter zu sein ist für mich die größte und schönste Lebenserfahrung. Die immer wiederkehrenden Belohnungen stellen jegliche Herausforderungen in den Schatten. Mutter sein zu dürfen ist für mich ein großes Geschenk; gebraucht zu werden, für die Familie da zu sein, auszugleichen, wo notwendig, trösten, stärken, Mut und Zuspruch geben, all das sind für mich wichtige Aufgaben als Mutter. Die Dankbarkeit und Anerkennung meiner Familie, die ich laufend spüre und zurückhalte, macht mich stolz und gibt mir die Kraft, meine Energie mit meinen Liebsten zu teilen.“

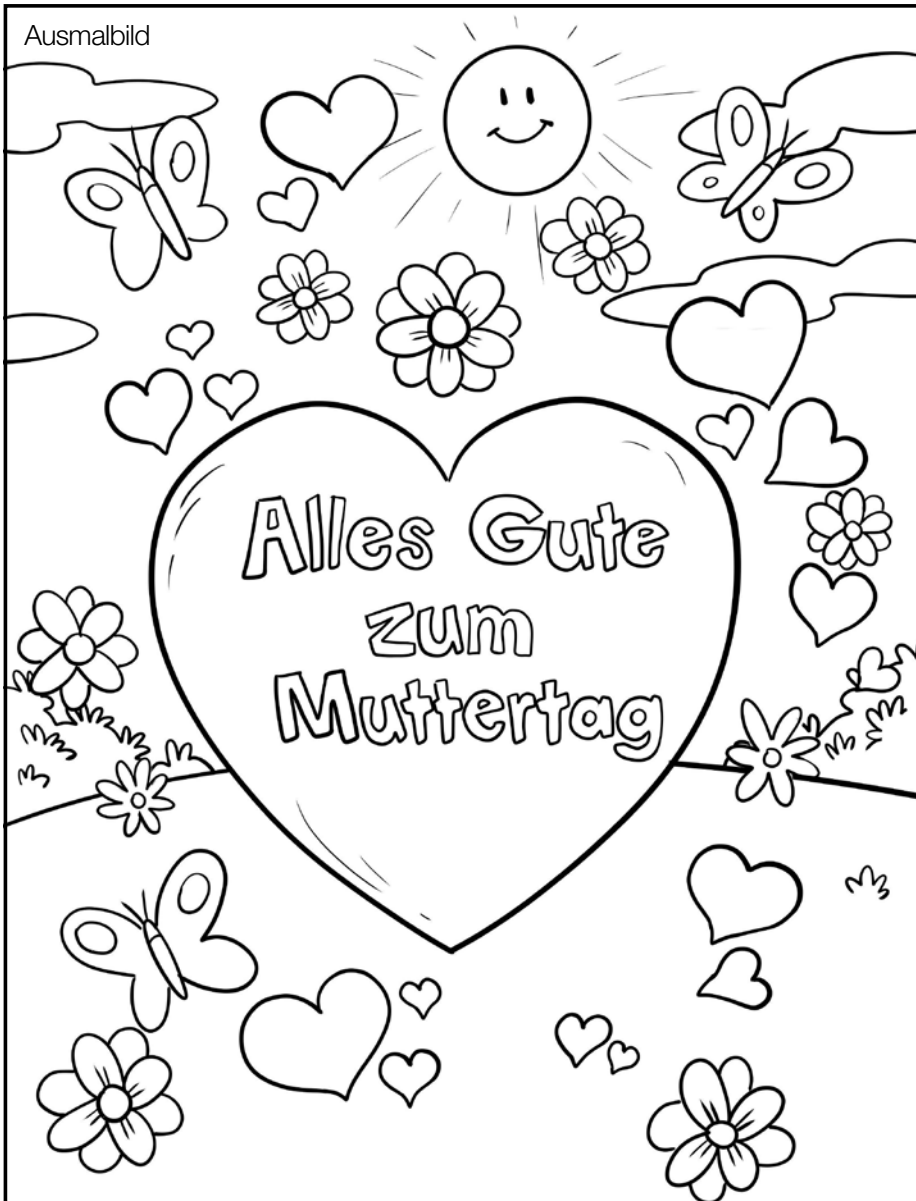


Christine Palier: „Für mich bedeutet Muttersein, den Kindern Geborgenheit zu geben, sie in ihren Vorhaben bestmöglich zu unterstützen und ihnen die Freiheit zu schenken, um sich selbst zu entfalten. Besonders in schwierigen Situationen ist es für mich wichtig, immer ein offenes Ohr für sie zu haben und gemeinsam einen Ausweg zu finden.“

Diese Werte wurden mir bereits von meiner Mutter vermittelt, der ich sehr dankbar dafür bin. So möchte ich sie nun auch an unsere Kinder weitergeben!“

Maria Herbst: „Muttersein bedeutet für mich...“

...Mama, Tränentrocknerin, Köchin, Putzfrau, Taxidienst, Lehrerin und Schiedsrichterin zu sein;
...Leben zu schenken und dass meine Kinder immer auf mich zählen können, ihnen Unterstützung und Mut zusprechen, wenn es schwierig wird und ihnen vorzuleben niemals aufzugeben, ihnen Grenzen zu setzen und diese gemeinsam auszuhalten,
...ihnen Vertrauen zu schenken und ein offenes Ohr und sie so zu akzeptieren, wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen und ihnen bedingungslose Liebe zu schenken.



Feiner Nussbecherkuchen

(www.gutekueche.at)

Dieser feine Nussbecherkuchen gelingt jedem Kind und ist somit eine gute Idee für den Muttertag. Ein tolles Rezept, das allen schmeckt.

Zutaten:

- 4 Stk. Eier
- 3/4 Becher Zucker
- 1 Becher Sauerrahm
- 1 Becher Mehl
- 2 Becher Nüsse
- 1 Teelöffel Backpulver



Zubereitung:

1. Den Backofen auf 180° C (Umluft 160° C) vorheizen. Die Gugelhupfform mit Butter einfetten und mit Mehl bestäuben.
2. Eier und Zucker in eine Rührschüssel geben und schaumig schlagen.
3. Die restlichen Zutaten unterrühren und den Teig in die vorbereitete Gugelhupfform geben.
4. Die Form auf die unterste Schiene im Backofen schieben. Nach 45 Minuten ein Holzstäbchen tief in den Kuchen stechen. Befinden sich noch feuchte Krümel am Stäbchen, weiterbacken. Nach 1 Stunde ist der Kuchen meist fertig.

Tipps zum Rezept:

Am besten verwendet man den Becher vom Sauerrahm. Vor dem Servieren mit Staubzucker bestäuben.

mildstein
VON NATUR AUS DAS BESTE

Pischelsdorf – Graz
03113/2332 0316/291343
0664/2801528

Grabanlagen

**Grabsteinreinigung
Inschriften - Laternen**

Gratis
Beratung und Angebote!

Preisvergleiche lohnen sich!

**Stiegen - Granitböden
Fensterbänke**

Grabstein und Einfassung ab 1.986,-



Emmausgang der Firmlinge



Am Ostermontag, in den frühen Morgenstunden, machten sich unsere Firmlinge mit ihren Firmbegleitern, Eltern und Paten auf den Weg von der Pfarrkirche von St. Johann zum Heiligen Grab. Die KLJ hatte einige Stationen mit sehr inspirierenden Texten und Liedern mit Gitarrenbegleitung vorbereitet. Am Heiligen Grab angekommen, gestaltete unsere PA Sieglinde Kahr, während die Sonne aufging, eine sehr ansprechende und ermutigende Andacht. Gestärkt, unter anderem auch mit einem Frühstück, marschierten unsere Firmlinge wieder nach Hause.

Daniela Berger

JUGEND Aktuell

Osterfeuer

Wir, die KJ/LJ Pischelsdorf möchten uns recht herzlich für das Gstaubi bedanken. Durch die vielen Anfragen konnten wir das traditionelle Osterfeuer am Kar samstag in Rothgmos durchführen.

Neuer Vorstand

Der neue Vorstand der Jugend ladet alle Jugendlichen, die schon gefirmt sind, recht herzlich zu den Jugendstunden ein und gibt eine kurze Vorschau über die Aktivitäten der Jugend für das kommende Jahr.

Unser neuer Vorstand wurde im Laufe der Jahreshauptversammlung im Buschenschank Sax am 19.03.2022 gewählt. Die Leitung besteht nun aus 18 Mitgliedern, an deren Spitze Marlene Färber und Johannes Streppl stehen. Wir möchten jene Mitgliedern, die den Vorstand verlassen haben und jene die sich bereit erklärt haben, in den Vorstand einzutreten danken und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Unsere Aktivitäten sind wie immer breit gefächert. Vom Landjugendaustausch mit den Winterstettendorfer, Fußwallfahrt nach Mariazell bis hin zu Projekten für gute Zwecke ist so manches dabei. Natürlich kommt auch der Sport nicht zu kurz. An



dieser Stelle laden wir alle Jugendliche, die bereits gefirmt wurden, herzlich zu unseren Jugendstunden, welche freitags im Jugendraum im Pfarrheim in Pischelsdorf stattfinden ein. Wir freuen uns, viele neue Gesichter zu sehen! Vorbeischaun lohnt sich!





Palmsonntag in Pischelsdorf

Am Palmsonntag wird des Einzugs Jesu Christi in Jerusalem gedacht. Dabei wurde er als König bejubelt und gefeiert, ehe nur wenige Tage später sein Leidensweg begann. Jesu Auferstehung von den Toten ist die zentrale Botschaft unseres christlichen Glaubens. Ostern ist daher das bedeutendste Fest im Kirchenjahr. Heuer fand die Palmzweigsegnung wieder bei der Mariensäule am Hauptplatz statt. Zahlreiche Kinder, Jugendlichen und Erwachsene feierten mit. Musikalisch umrahmt von der Musikkapelle segnete Pfarrer Michael Seidl die bunt geschmückten Palmbuschen. Die anschließende Hl. Messe in der Kirche wurde von Kindern aus der Volksschule musikalisch mitgestaltet.

Fotos: Sabina Saurer



- Sa, 07.05.: Äktschn-Day**
- Fr, 13.05.: Jugendstunde**
- Sa, 14.05.: Public Viewing ESC '22**
(20.00^h)
- Fr, 20.05.: Jugendstunde**
- Fr, 27.05.: Gemeins. Grillen** (18.30^h)
1. Festlsitzung (19.45^h)
- Sa, 04.06.: Firmung-Singen**
in Pischelsdorf

Auf euer Kommen freut sich die KJ/LJ Pischelsdorf!

WIENER VEREIN Mit Sicherheit in guten Händen
- seit über 100 Jahren!

Die umfangreichen Leistungen der **WIENER VEREIN Bestattungsvorsorge** entlasten und unterstützen in einer absoluten Ausnahmesituation!

- **Sofortschutz**
- **Direktverrechnung der Bestattungskosten**
- **Weltweites Überführungsservice**
- **Verdoppelung der Versicherungssumme bei Unfalltod**
- **Digitaler Nachlass Service**

Informationen und kostenlose Beratung erhalten Sie bei:



Versicherungs
Consulting
Reisinger

8212 Pischelsdorf
www.vcr-reisinger.at
Vertrauen ist gut.
Versichert besser.



A wie Ave Maria: Das „Gegrüßet seist du, Maria“ ist eines der meistgesprochenen Gebete der katholischen Kirche. Die Anrufung Marias stammt vom Erzengel Gabriel bei der Verkündigung. Gebetet wird seit 1568 auch um Beistand in der Todesstunde. Das „Ave Maria“ ist auch Bestandteil des Rosenkranzes und wurde unzählige Male vertont.

B wie Bethlehem: Eine Hausgeburt war bei Maria nicht drin. Sie musste mit ihrem Verlobten Josef von Nazareth über 106 Kilometer Luftlinie nach Bethlehem reisen, weil der Kaiser in Rom eine Volkszählung befohlen hatte und sich jeder Mann in seiner Heimatstadt registrieren lassen musste. Da dort in der Herberge kein Platz frei war, kam es zur Geburt Jesu in einer Krippe.

C wie Christus: Christus ist der Erstgeborene Marias und zugleich nach christlichem Glauben der Sohn Gottes. Trotz dieser schwer begreiflichen Vaterschaft nahm der Zimmermann Josef von Nazareth seine Verlobte Maria zur Frau.

D wie Dornwald: Das alte Wallfahrtslied „Maria durch ein Dornwald ging“ soll hier für ungezählte Marienlieder stehen, die zumeist der Verehrung dienen und oft auch legendenhafte Stoffe verarbeiten.

E wie Erscheinungen: Das Phänomen der Marienerscheinungen, über die vor allem im 19. und 20. Jahrhundert massenhaft berichtet wurde, zählt zu den sogenannten Privatoffenbarungen. Da Gottes Offenbarung nach kirchlicher Lehre mit dem Tod des letzten Apostels an ihr Ende gekommen ist, steht es jedem Katholiken frei, an Privatoffenbarungen zu glauben oder nicht – auch wenn die Kirche sie als gesichert ansieht. Wichtige Erscheinungsorte sind Fatima (Portugal), Lourdes (Südfrankreich), Guadalupe (Mexiko) oder Aparecida (Brasilien).

F wie Farben: Die klassischen Marienfarben sind Weiß (für die Unschuld) und Blau. Textilblau war schon immer schwer zu beschaffen und daher sehr wertvoll – das Richtige für die hochverehrte Maria. Bis weit ins 20. Jahrhundert war Blau die Mädchenfarbe und Rosa die Farbe für Jungs: „Das kleine Rot“ stand für Blut und Kampf und damit für Männlichkeit.

G wie Gnadenbilder: An vielen Marienorten sind Andachtsbilder von Maria Ziel von Pilgern. Manche dieser „Gnadenbil-



ABC zum Marienmonat Mai

© Philipp Lichtenegger

der“ werden mit Heilungen oder anderen als wunderbar angesehenen Ereignissen in Verbindung gebracht. Vielfach finden sich hier sogenannte Votivtafeln mit Fürbitten oder dem Dank „Maria hat geholfen“.

H wie Himmelfahrt: 1950 erhob Pius XII. die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel zum Dogma für die Gesamtkirche – sozusagen als Belohnung für ihre Verdienste um die Erlösungstat ihres Sohnes Jesus. Übrigens das bislang einzige Mal, dass ein Papst die 1870 verankerte päpstliche Unfehlbarkeit in Fragen des Glaubens und der Sitte in Anspruch nahm.

I wie Islam: Im Islam wird Jesus als letzter Prophet vor Mohammed verehrt. Daher steht auch Maria in besonderem Ansehen; als jungfräuliche Mutter Jesu ist sie von Gott auserwählt und ein Vorbild für alle muslimischen Frauen. Als einzige Frau wird „Maryam“ im Koran mit ihrem Namen genannt. Das theologische Verständnis von Maria als „Mutter Gottes“ ist dem Islam aber komplett fremd.

J wie Jahrhundert, marianisches: Etwa zwischen 1850 und 1950 verfestigte sich das Bild von Maria in der Kirche. Für manche Gläubige überdeckte die Marienverehrung sogar die





von Christus selbst. Eckpunkte des „marianischen Jahrhunderts“ sind die Mariendogmen von 1854 und 1950 sowie ungezählte Marienerscheinungen und Gründungen von Marienkongregationen.

K wie Kreuz: Von der Krippe bis zum Tempel über die Hochzeit von Kanaan bis zu Kreuz und Auferstehung – Maria hat alle Lebensstationen Jesu mütterlich begleitet.

L wie Lateinamerika: In Lateinamerika, der „Neuen Welt“, auch gefördert durch die spanischen und portugiesischen Eroberer, ist die Marienverehrung bis heute besonders stark.

M wie Maria: M ist der Marienbuchstabe schlechthin. Maiandachten, Muttergottes, Miterlöserin, Magd des Herrn, Mediatrix Afflictorum – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

N wie Nazareth: Nazareth ist der Wohnort der Heiligen Familie in Galiläa. Hier hatte der Zimmermann Josef seine Werkstatt, hier sah Maria ihren Sohn Jesus aufwachsen und lernen.

O wie Ostern: Was denkt wohl eine Mutter, wenn ihr Sohn nach seinem Leiden von den Toten auferstanden ist? Für Maria muss die Nachricht so unglaublich wie buchstäblich erlösend gewesen sein.

P wie Pietà: Die leidende Mutter mit dem gekreuzigten Sohn im Schoß ist einer von vielen Klassikern der Marien-Ikonographie. Andere sind Maria mit dem Kinde, die Verkündigungsszene oder als „Unbefleckte“ auf der Weltkugel stehend.

Q wie Quellen: Unser Bild von Maria ist durch die vier Evangelien des Neuen Testaments geprägt. Zusätzlich gibt es aber auch ungezählte apokryphe Schriften und mittelalterliche Legenden – und natürlich die Künstler und die Volksfrömmigkeit, die sich je nach Jahrhundert und Kulturkreis je eigene Marienbilder gemacht haben.

R wie Rosenkranz: Der Rosenkranz ist die wohl meistverbreitete katholische Gebetsform. Häufig werden eine Abfolge aus einem Vaterunser und je zehn Ave Maria mit der Betrachtung von Sterben und Auferstehung Jesu verbunden. Die Betenden versprechen sich davon Kraft für den Alltag und Trost in Nöten. Die Perlenkette des Rosenkranzes ist ein

Hilfsmittel wie die Gebetsketten und -schnüre anderer Religionen.

S wie Selbdritt: „Anna selbdritt“ ist in der christlichen Ikonographie eine Darstellung der heiligen Anna „zu dritt“: zusammen mit ihrer Tochter Maria und dem Jesuskind – sozusagen ein Drei-Generationen-Bild.

T wie Theotokos: Die „Gottesgebäerin“ ist ein griechischer Ehrentitel Marias. Er beruht auf dem frühchristlichen Glaubenssatz, dass Christus wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich ist.

U wie Unbefleckte: Das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Mariens (immaculata conceptio), erst 1854 von Papst Pius IX. verkündet, gehört zu den theologisch besonders komplizierten katholischen Glaubenssätzen. Demnach wurde Maria bei der eigenen Geburt vom Makel der Erbsünde Adams bewahrt, weil sie als die „Mutter Gottes“ ausersehen war.

V wie Verkündigung: Laut biblischer Überlieferung erschien der Erzengel Gabriel bei der Jungfrau Maria und kündigte ihr an, sie sei schwanger und werde den lange erwarteten Messias gebären. Sie erschrak furchtbar, entgegnete aber dann durchaus unfeministisch: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.“

W wie Wunder: Marienwunder gibt es so viele wie Marienerscheinungen – auch wenn sich zumindest einige davon am Ende durchaus naturwissenschaftlich erklären lassen.

X wie x-tausend: X steht für x-tausend Marienorte, Marienkapellen und Marienkirchen weltweit.

Y wie YouCat: Der Jugendkatechismus der katholischen Kirche von 2010 enthält immerhin vierzehn Einträge für Maria, unter anderem: „Nur Gott darf angebetet werden. Aber Maria dürfen wir als Mutter unseres Herrn verehren.“

Z wie Zweites Vatikanisches Konzil: Die größte Kirchenversammlung des 20. Jahrhunderts bezeichnete Maria als „Mittlerin der Gnade“. Ein Vorstoß für ein weiteres Mariendogma als „Miterlöserin“ der Menschheit neben Christus fand wenig Zustimmung.

Dieses ABC für den Marienmonat Mai wurde von der Katholischen Nachrichten-Agentur zusammengestellt

Wie eine Mutter

Gestern bin ich mit meiner Enkelin durch den Garten gegangen. Ich habe ihr den Ameisenhaufen gezeigt, den Teich mit den schönen Libellen, die Blaumeise, die gerade ein Nest baut, und wir haben den Grillen gelauscht.

Ich denke und fühle, so geht auch Gott mit mir durch die Welt. Wie eine Mutter ihr Kind führt, so führt er mich durch das Leben.

Er zeigt mir, was er geschaffen hat, Wind und Wasser, die knospenden Triebe, die Blüten und die reifenden Früchte.

Er führt mich an der Hand, behutsam und geduldig, mit Zärtlichkeit und Freude.

Und aus seiner Freude entspringt meine Freude am Leben.

Gottes Freude in mir.

Herrad Spielhofer

Am ersten Schöpfungstag

So etwas Ähnliches wie der Geschmack von Wasser, so etwas Ähnliches,

wie das Licht am frühen Morgen,

so etwas Ähnliches

wie die Stille der Nacht,

so etwas Ähnliches

wie das Lachen geteilter

Freundschaft,

so etwas Ähnliches

muss wohl Gott sein.

Michael Zielonka



Veranstaltungen im Haus der Frauen

MAI 2022



Spiritueller Klangzug in Graz | für mehr Rechte der Frauen in der Kirche

Freitag, 13. Mai, 19:07 bis 21:00 Uhr

Wir laden alle Menschen, denen die katholische Kirche wichtig ist, ein, gemeinsam ein Klangzeichen zu setzen - ein Zeichen für mehr Demokratie, für Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit von Frauen, Männern, Laien und Klerus. Unser Motto lautet BLEIBEN - ERHEBEN - WANDELN. Wir treffen uns am Domplatz und ziehen gemeinsam über die Sporgasse zur Stadtpfarrkirche. Dort setzen wir ein Zeichen, einen spirituellen Impuls, auch für den synodalen Weg! Sei dabei und bring noch jemanden mit!

Mitzubringen: Bring dein Klangwerkzeug mit! Trommel, Rassel, Kochtopf, Triangel ...

VeranstalterInnen: kfb Steiermark, Maria 2.0 STMK und Haus der Frauen

Ort: 8010 Graz, Domplatz

Typ: 17.00 Uhr Frauengottesdienst im Grazer Dom

Maria, die Wandlerin | Frauenliturgie

Montag, 16. Mai, 19:07 bis 21:00 Uhr

Unsere Frauenliturgien stehen in unserem Jubiläumsjahr unter dem **Motto:** „Frauen gehen neue Wege!“ Im Marienmonat Mai spüren wir Maria, der Wandlerin, nach – einer Frau, die sich nicht beirren lässt.“ Lk 1,26-38

Leitung: Anna Lesky Dipl.-Pädin, Religionslehrerin und Margit Schuller, Dipl. Klang- und Religionspädagogin

Tanzend meine Mitte finden | Meditativer Kreistanz-Tag

Samstag, 21. Mai, 09:00 bis 17:00 Uhr

Du möchtest tanzend zur Ruhe finden, Belastendes loswerden und das Ja zu dir selbst stärken? In liebevoller Achtsamkeit werden wir um eine gestaltete Mitte tanzen und so immer tiefer zu unserer eigenen Mitte finden. Meditative Kreis- und Gebärdentänze schenken uns Energie und Lebensfreude!

Leitung: Barbara Koren, Tanz- und Ausdruckspädagogin, Kreistanzleiterin

„Alle Geschöpfe sind
Kinder des eines Vaters
und daher Brüder.“

Franz von Assisi

PFARRKANZLEI PISCHELDORF

Tel. 03113 / 2221, Fax DW 21

Email: pischelsdorf@graz-seckau.at

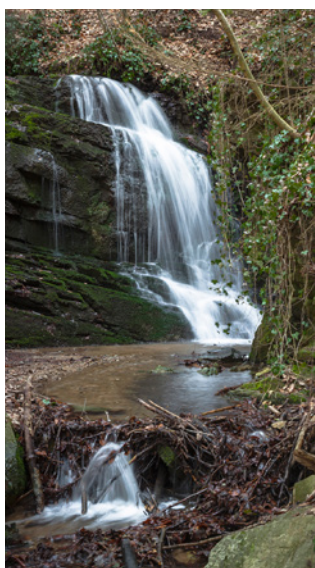
Web: pischelsdorf.graz-seckau.at

PastoralreferentIn:

Mag^a Sieglinde Kahr

Tel. 0676 / 87 42 60 19

Mail: sieglinde.kahr@graz-seckau.at



Gott, du Quelle des Lebens,
ich bitte dich um deinen Segen
heute für alle Mütter und Großmütter.

Ich danke dir für meine Mutter,
die mir das Leben schenkte
und für alles was ich durch sie erfahren und erleben durfte:
für alles Gute und Schöne,
für alle Zärtlichkeit und Liebe,
für alle Weisheit und Fürsorge,
für alle Herausforderungen und Entwicklungsschritte,
damit Mutterschaft und Kind-Sein gelingen können.

Ich danke dir für alle mütterlichen Menschen,
die Leben schenken, annehmen und lieben,
die ohne große Worte für andere da sind,
die Spaß verstehen und auch mal fünf gerade sein lassen,
die in Schwierigkeiten zu mir stehen
und auf deren Wort ich mich verlassen kann.

Auf den Tag genau vor 350 Jahren, am Sonntag, den 15. Mai 1772, wurde unsere Pfarrkirche feierlich eingeweiht. Dieses Jubiläum möchten wir feiern: Mit einem Festgottesdienst und der Präsentation des neuen Kirchenführers, welcher von Herrn Gottfried Allmer wieder unentgeltlich verfasst wurde. Mit einem Frühschoppen am Kirchplatz, gestaltet von unserem Musikverein St. Johann, klingt der Vormittag dann aus. Am Abend um 19.00 Uhr laden wir Sie zu einem Filmabend u.a. mit Beiträgen aus ORF-Beständen, unsere Region betreffend, ein. Lassen Sie sich überraschen!



**DIE HL.TAUFE
HABEN EMPFANGEN**



Johanna Sallmutter, Kaibing
Julian Lang, Kaibing
Luca und Lio Pankarter, Rothgmos

**IM FRIEDEN DES
HERRN SIND
ENTSCHLAFEN**



31.03.2022
Anton Gehmayr
89 Jahre
Pischelsdorf



08.04.2022
Anton Kalcher
87 Jahre
Preßguts



08.04.2022
Karl Reisenhofer
62 Jahre
Schachen



11.04.2022
Walter Neichl
93 Jahre
Pischelsdorf



12.04.2022
Johann Dampfhofer
87 Jahre
Pischelsdorf



17.04.2022
Hedwig Locker
88 Jahre
Reichendorf



19.04.2022
Alexander Mayer
80 Jahre
Pischelsdorf

EHRENTAFEL DER SPENDER

Osterkommunion Spende	€ 250,00
Begräbnisopfer für † Anton Gehmayr, Pischelsdorf	€ 106,15
Begräbnisopfer für † Karl Reisenhofer, Schachen	€ 151,45
Begräbnisopfer für † Anton Kalcher, Preßguts	€ 283,13
Begräbnisopfer für † Walter Neichl, Pischelsdorf	€ 155,69
Taufspenden	€ 80,00
Begräbnisopfer für † Johann Dampfhofer, Pischelsdorf	€ 283,99
Begräbnisopfer für † Hedwig Locker, Reichendorf	€ 178,02
Begräbnisopfer für † Alexander Mayer, Pischelsdorf	€ 300,92

Ganz ruhig bin ich jetzt.
Erlöst, befreit, mir selbst
zurückgegeben.
Kein Wunsch, kein Wollen,
nichts mehr, was mich schmerzt.
Gestorben bin ich zu neuem Leben.

Schlüssel- und Aufsperrdienst
Bestattung
Alarm- und Videoanlagen
Sicherheitstechnik, Handel
Martin Predota
Pischelsdorf 177
Tel.: 03113 2341
Mobil: 0664 402 24 21
www.predota.co.at
Immer für Sie erreichbar.

STEINMETZBETRIEB
RECHLING
8212 Pischelsdorf
Romatschachen 126
Tel./Fax: 0 31 13 / 30 22
Mobil: 0664/924 66 33

- Grabdenkmäler
- Grabrenovierungen
- Grabinschriften
- Grababtragungen

**FRAGEN
KOST' NIX!**

„Ihre Zufriedenheit
ist mein Anliegen!“
Johann Rechling



TERMINE PFARRE PISCHELSDORF

So, 8.5.	8.00 – 9.00 Uhr: Anbetung ; 9.00 Uhr: HI. Messe
So, 15.5.	9.00 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrheim Pischelsdorf
So, 21.5.	Feier der HL. ERSTKOMMUNION 9.00 Uhr: VS Ilztal und VS Gersdorf 11.00 Uhr: VS Pischelsdorf
Mo, 23.5.	BITTTAG – 19.00 Uhr: Bittprozession , anschl. HI. Messe
Di, 24.5.	8.30 Uhr: HI. Messe
Do, 26.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT – 9.00 Uhr: HI. Messe
So, 29.5.	9.15 Uhr: HI. Messe in der Oststeirerhalle , die Messe in der Pfarrkirche entfällt!
Sa, 4.6.	8.45 und 10.45 Uhr: Feier der HL. FIRMUNG
So, 5.6.	PFINGSTSONNTAG – 9.00 Uhr: HI. Messe 10.30 Uhr: Segnung der Kapelle in Gersdorf
Mo, 6.6.	PFINGSTMONTAG – 9.00 Uhr: HI. Messe

TERMINE PFARRE STUBENBERG

So, 1.5.	9.45 Uhr: Kindergottesdienst (mit Maiandacht) im Pfarrheim 10.00 Uhr: HI. Messe in der Pfarrkirche
Fr, 6.5.	18.30 Uhr: Anbetung ; 19.00 Uhr: HI. Messe
So, 22.5.	10.00 Uhr: HI. Messe , 14.30 Uhr: Kreuzweihe und Maiandacht beim Wegkreuz Gemeinde, Flagg-Gründe, mitgestaltet vom Singkreis
Mo, 23.5.	BITTTAG – 19.00 Uhr: Bittprozession , anschl. HI. Messe
Di, 24.5.	BITTTAG – 19.00 Uhr: Bittprozession , anschl. HI. Messe
Do, 26.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT 10.00 Uhr: Feier der HL. ERSTKOMMUNION 14.30 Uhr: Maiandacht bei Gisela und Josef Salchinger, Stubenberg, gestaltet von der kfb
So, 29.5.	10.00 Uhr: HI. Messe , anschließend Fahrzeugsegnung der FF Stubenberg
Fr, 3.6.	18.30 Uhr: Anbetung ; 19.00 Uhr: HI. Messe
So, 5.6.	PFINGSTSONNTAG – 10.00 Uhr: HI. Messe
Mo, 6.6.	PFINGSTMONTAG – 10.00 Uhr: HI. Messe
Sa, 11.6.	10.00 Uhr: Feier der HL. FIRMUNG – 19.00 Uhr: HI. Messe

TERMINE PFARRE ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN

So, 15.5.	KIRCHWEIHFEST – 8.30 Uhr: HI. Messe anlässlich des 350. Weihetages der Pfarrkirche St. Johann/H.
Mi, 25.5.	BITTTAG – 19.00 Uhr: Bittprozession , anschl. HI. Messe
Do, 26.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT – 8.30 Uhr: HI. Messe
Sa, 28.5.	10.00 Uhr: Feier der HL. ERSTKOMMUNION
So, 5.6.	PFINGSTSONNTAG – 8.30 Uhr: HI. Messe
Mo, 6.6.	PFINGSTMONTAG – 8.30 Uhr: HI. Messe beim HI. Grab

TERMINE PFARRE GROSSSTEINBACH

Di, 24.5.	BITTTAG – 19.00 Uhr: HI. Messe
Do, 26.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT – 10.30 Uhr: HI. Messe
Sa, 28.5.	Feier der HL. ERSTKOMMUNION 9.00 Uhr: VS Großsteinbach 11.00 Uhr: VS Auffen und VS Blaindorf
Mo, 30.5.	ANBETUNGSTAG – 9.30–10.30 Uhr: Anbetungsstunde
So, 5.6.	PFINGSTSONNTAG – 9.00 Uhr: HI. Messe
Mo, 6.6.	PFINGSTMONTAG – 10.30 Uhr: HI. Messe in Blaindorf

Pfarre Pischelsdorf

Mo, Fr und Sa: 19.00 Uhr HI. Messe (WZ: 18.30 Uhr)
Di: 7.30 Uhr Anbetung, 8.30 Uhr HI. Messe
Do: Außenmessen (siehe Homepage bzw. Pfarrblatt)
Sonn- u. feiertags: 9.00 Uhr HI. Messe

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Pischelsdorf: Mo, Di und Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr

Tel.: 0 31 13 / 22 21

Pfarre Stubenberg

Pflegeheim Stubenberg

Di: 16.00 Uhr HI. Messe

Pfarrkirche Stubenberg

Fr: 19.00 Uhr HI. Messe (WZ 18.00 Uhr), jeden 1. Fr im Monat: 18.30 Uhr Anbetung (WZ 17.30 Uhr)

Sa: 19.00 Uhr HI. Messe (WZ: 18.00 Uhr), jeden 1. Sa im Monat Wortgottesdienst

Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr HI. Messe, jeden 2. Mo im Monat: 19.00 Uhr Quelle des Lichtes (WZ 18.00 Uhr)

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Stubenberg: Mo und Do: 9.00 bis 12.00 Uhr

Tel.: 0676 / 87 42 65 16

Pfarre St. Johann b. Herberstein

Pfarrkirche St. Johann/H.

Tel.: 0 31 13 / 2221

Sonn- und feiertags: 8.30 Uhr HI. Messe (jeden 1. So im Monat Familiengottesdienst)

Kloster St. Gabriel

Morgengebet (Laudes): 7.15 Uhr
Mittagsgebet: 11.30 Uhr
Mo–Fr, 17.00 Uhr: HI. Messe, anschließend Vesper

Wallfahrtskirche

Maria Fieberbründl

Mo, Mi und Fr: 9.00 Uhr HI. Messe
So: 8.00, 9.30 und 15.00 Uhr HI. Messe

Pfarre Großsteinbach

Pfarrkirche Großsteinbach

Sonn- und feiertags: 10.30 Uhr HI. Messe. Jeden 1. So im Monat findet die HI. Messe um 9.00 Uhr (anstatt 10.30 Uhr) statt.

Filialkirche Blaindorf

1. Sa im Monat um 19.00 Uhr HI. Messe (von Oktober–März 16.00 Uhr)

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Großsteinbach: Fr: 14.00–17.00 Uhr. – In dringenden Fällen außerhalb dieser Zeit (z.B. Begräbnis) kontaktieren Sie bitte Fr. Maria Steiner, Tel. 0676 / 87 42 72 70.